

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Nur politischen Lage.

F. München, 28. März.

Mit tiefen Bedauern haben wir Kenntnis genommen von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck von der höchsten politischen Stelle im deutschen Reich und in Preußen. Freimütig, unferner Meinung Ausdruck gebend, halten wir — und man darf wohl sagen, mit uns die ganze Nation — an dem Weg, den wir mit dem Weggehen des Fürsten Bismarck das deutsche Volk seinen bei weitem größten Mann, seinen durch sein einzig dastehendes diplomatisches Genie — gepaart mit den politischen Erfahrungen von fast einem halben Jahrhundert — alle anderen Männer, die an seine Stelle zu treten versuchen oder versuchen werden, weit überlegenem Geistesfülle entbühnen verloren hat. Wie immer auch sich die Zukunft gestalten mag, es bleibt dieser Verlust unerlässlich und nicht ausgleichbar für das Wohl des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit, in seinen Interessen, sowohl nach innen wie nach außen. Wir beklagen diesen Verlust um so tiefer, als in keiner Weise abzusehen ist, daß die jetzt maßgebend gewordenen, ohne Zweifel den Ansichten des Fürsten Bismarck diametral entgegengesetzte Anschauung in Sachen der inneren wie äußeren Politik, von der Nation als die allein berechtigte angesehen werden soll. — Da der Rücktritt des Fürsten nicht allein seine anscheinende, innere Begründung findet mit der Angabe, daß Fürst Bismarck eine andere Auffassung habe in einer „Staatsrechtlichen Frage“ (u. i. w.), als seine Majestät der Kaiser (und u. i. w.), so erstreckt sich der Rücktritt auch auf die Frage, ob es dringend geboten, daß das deutsche Volk in die Lage gebracht wird, durch Veröffentlichung der Denkschrift des bisherigen Reichskanzlers, Fürsten Bismarck klar darüber orientiert zu sein: welcher Art die tiefer liegende Ursache, die nicht an letzter Stelle in Fragen äußerer Politik zu finden sein dürfte, gewesen ist.

Die deutsche Nation hat (ganz abgesehen von der Mifftimmung, die der ungenügend in offiziellen Blättern motivierte „Rücktritt“ Bismarcks in weiten Kreisen erregt hat, eine Mifftimmung, die dem nicht unberechtigten Empfinden entspricht, daß ein Bismarck, der auf Grund der Kenntnis der Sachlage vom Volke gerecht beurteilt zu werden, nicht verurteilt zu werden, einzig aus dem Grunde irrtümlichen Ansichten und irreführender Angaben über die Gründe der Demission) fraglos höchst berechtigten Anspruch darauf, über die leitenden Gesichtspunkte des Nachfolgers eines Bismarck in allen Fragen der Politik, vornehmlich aber in Betreff der äußeren Politik, unterrichtet zu sein. Umso mehr als ein sehr unglücklicher Zufall es fügte, daß die Demission des Fürsten in eine Zeit fiel, da der Reichstag in absentia war, und somit weder der jetzige Reichskanzler in der Lage war, seine leitenden Gesichtspunkte in erschöpfender, ausreißender Weise darzulegen, noch von der Tribüne des Reichstages eine solche Darlegung und Aufklärung gefordert werden konnte. Unbeirrt von den bisherigen Angaben offizieller Blätter muß es betont werden: Nur schwerwiegendste Gründe konnten zum Rücktritt jenes erfahrenen und wie keiner unterrichteten Staatsmannes führen. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die ganz und gar ungenügende, zum Teil unwahre Angabe der vermeintlichen Gründe des Rücktritts des Fürsten Bismarck, durch widerprüchliche Presseäußerungen, nur geeignet sind, das hervorzuheben, was vielleicht am wenigsten beabsichtigt wird: tiefen Unwillen über die Thatsache, daß die stehende Welt sieht, daß das deutsche Volk seinen großen Kanzler verlor — daß dasselbe Volk sich bis zur Stunde aber nicht entfernt im Klaren darüber ist, warum dies mit zwingender Notwendigkeit geschah.

Bekanntlich war die sogenannte Battenberg-Affäre keine reine Familienangelegenheit. Die beabsichtigte Heirat kam bekanntlich nicht zu Stande, weil sich die Angelegenheit absolut nicht emparzieren ließ von den allerhöchsten Interessen Fragen der hohen Politik. Es erübrigt hier auf die gleichzeitige Denkschrift des Fürsten Bismarck zu verweisen. Seit jenen Tagen hat man selbst im Auslande an manchen Stellen, wo bislang den friedlichen Zielen der Bismarck'schen Politik weniger Vertrauen geschenkt wurde, den nachfolgenden Eindruck gewonnen, daß die deutsche Politik, so lange sie in den Händen Bismarcks ruhe, die Politik des Friedens sei. Und gleichwohl war sich die Welt darüber klar, daß der überlegene Geist eines Bismarck jede Kriegsfähigkeit, jede Schwierigkeit hintanzuhalten und abzuwenden im Stande war. Man kann sagen, daß das Gefühl vorherrschend war, daß ein Krieg fast undenkbar, so lange Fürst Bismarck den Frieden wollte. Der Friedensfürst Bismarck ist gegangen — ein General ist an die Stelle des Reichskanzlers getreten. Falsch wäre es, hieraus Schlüsse zu ziehen, als sei die Lage nach außen weniger friedlich, als bisher. Und falls der jetzige Reichskanzler thatsächlich, nach besten Kräften, in den Bahnen der bewährten Politik Bismarcks wandeln wird, so dürfte auch ferner für die aller nächste Zukunft der Friede gesichert bleiben. Es bleibe dahingestellt, welcher Art die resp. englische Annäherungspolitik an Deutschland vor ca. 2 Jahren gewesen ist; die Wege, die Bismarck seiner Zeit für die richtigen gehalten hat und vernünftiger Weise zum letzten Augenblick für die richtigen hielt, werden, das erwarten wir bestimmt, auch vom Reichskanzler General von Caprivi in keinem Punkte verlassen werden. Aber wie ein Krieg von vornherein verloren wäre, noch bevor die erste Schlacht geschlagen, wenn die ganze Nation nicht wie ein Mann steht und fällt in dem Bewußtsein: es muß sein; ebenso wird eine weise Regierung auch im Frieden es sich anlegen sein lassen, nicht nur das vermeintlich Richtige zu treffen, sondern gerade, indem sie sich einig fühlt mit dem Empfinden des Volkes, im vollen Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit, immerdar Sorge zu tragen, daß die Schritte, die sie zum Wohle des Volkes für gegeben, möglich und unvermeidlich hält, der Nation gegenüber eingehend interpretiert werden. Sei es in Fragen der inneren oder äußeren Politik. Umso mehr, als dies keineswegs eine Schädigung unserer Politik gegenüber dem Auslande, oder eine Preisgabe von Staatsgeheimnissen bedingt!

Stadt-Haushalt von Stettin

vom 1. April 1890 bis 31. März 1891.

Stettin, 29. März.

Die gestrige außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten war der Beratung des Stadthaushalts-Etats pro 1890—91 gewidmet. Namens der Finanz-Kommission referierte über denselben Herr Cohn. Von einer General-Debatte wurde Abstand genommen und sofort in die Spezial-Debatte eingetreten.

Titel I (Allgemeine Verwaltung) schließt in Einnahme mit 391,163.68 Mark, in Ausgabe mit 649,098.78 Mark, sodaß ein Zuschuß von 257,934.80 Mark nötig ist; gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 16,917.59 Mark. — Bei den Gehältern der Magistrats-Mitglieder liegt ein Antrag der Finanz-Kommission vor, für das Amt des Stadtschreibers baldmöglichst eine geeignete Persönlichkeit anzustellen und diese Stelle nicht wie bisher durch die Magistrats-Mitglieder verwaltet zu lassen. Die Finanz-Kommission behält sich vor, falls sich der Magistrat damit einverstanden erklärt, in einer späteren Sitzung Anträge wegen anderweitiger Regulierung des Gehalts der Mitglieder des Magistrats zu stellen. — Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. Herr Mallewicz weist darauf hin, daß die Statistik, für welche im Kapitel 11 1000 Mark ausgesetzt sind, noch viel zu wenig übrig lasse. Es lasse sich mit 1000 Mark freilich nicht viel anfangen und bittet Redner den Magistrat, in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehle, fernerhin eine größere Summe für Statistik zu verwenden.

Herr Oberbürgermeister Haken giebt zu, daß die Summe nicht sehr hoch sei, und sich nur das Allernotwendigste dafür thun lasse. Wollte man eine Linderung, so müßte die Summe da für ganz bedeutend vergrößert werden, es würden kaum 6000 Mark ausreichen.

Herr Dr. Amelung glaubt, daß sich eine ausführliche Statistik nur durchführen lasse, wenn ein eigenes statistisches Bureau gebildet würde; dies würde aber so große Kosten verursachen, daß eine solche Ausgabe bei dem Finanzstand der Stadt nicht zu verantworten wäre.

Ein besonderer Beschluß wird nicht gefaßt, da kein Antrag gestellt ist.

Der Titel wird genehmigt.

Titel II (Kirchenwesen) erfordert 6046.42 Mark Ausgaben, denen keine Einnahmen gegenüberstehen. Der Titel giebt zu Bemerkungen keine Veranlassung.

Titel III (Schulverwaltung) zeigt eine Einnahme von 403,779.44 Mark, eine Ausgabe von 1,305,026.61 Mark, so daß ein Zuschuß von 901,247.17 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 53,394.80 Mark mehr. Hierin stehen 50,000 Mark Mehrausgaben für den Schulbaufonds, ferner ergeben sich Mehrausgaben: 14,900 Mark für neue Klassen, 6200 Mark an Gehältern, 6700 Mark für bauliche Unterhaltung, 2700 Mark an Positionen und Unterhaltungen, 2100 Mark für Wasserwerke. Im Etatsjahr 1890—91 wird der Zuschuß für jeden Schüler betragen: in den Gymnasien 106.96 Mark, in der höheren Mädchenschule 38.36 Mark, in den Mittelschulen 27.64 Mark und in den Volksschulen 59.26 Mark.

Bei dem Kapitel der höheren Mädchen-schule beantragt die Finanz-Kommission, den Magistrat zu ersuchen, möglichst bald den Neubau eines Schulgebäudes in Angriff zu nehmen, da die jetzigen Räume in keiner Weise ausreichend seien und zu vielen Störungen Veranlassung gäben. — Der Antrag wird angenommen.

Bei dem Kapitel der Gemeindeschule für Mädchen auf dem Johannisberg montiert Herr Dr. Köhl, daß der Mietswert für das Schulhaus und die Turnhalle ungleich angegeben sei, denn für die Turnhalle sei ein Mietswert von 90,700 Mark, für das Schulhaus ein solcher von 62,697 Mark eingestellt. Dies rechtferdiget sich nicht, da die Turnhalle direkt so hohe Kosten nicht verursacht habe. — Herr Greffrath entgegnet, daß die Kosten der Turnhalle thatsächlich so hoch seien, indem zwei Häuser angekauft werden müßten, um den Bau zu ermöglichen.

Herr Dr. Köhl stellt ferner den Antrag, die Geräte der Turnhalle der Schule weiter zu verpachten, da dieselben noch viel zu wünschen übrig lassen; wenn Redner auch im Uebrigen anerkennt, daß in den letzten Jahren auf den Turnunterricht größere Rücksicht genommen.

Herr Schulrath Dr. Kroska entgegnet, daß über die Einrichtung zwei Autoritäten des Turnens am Rath gefragt wurden, während die Eine die Einrichtung für ausreichend erachtete, hatte die Andere noch weitere Wünsche in Betreff der Einrichtung.

Herr Dr. Köhl weist weiter darauf hin, daß die Stettiner Turnhallen nach dem Urtheil aller Autoritäten in Betreff der Einrichtungen für das Schulturnen noch viel zu wünschen übrig lassen und obwohl die hiesigen Turnlehrer bei der Einrichtung wiederholt befragt und auch Gutachten von denselben eingefordert wurden, so sind diese Gutachten und Vorschläge doch nie beachtet worden.

Herr Schulrath Dr. Kroska entgegnet, daß es ihn freue, wenn anerkannt werde, daß für die Turnkunst viel geschehen sei, und es sei auch Thatsache, daß in den letzten Jahren vier neue Turnhallen erbaut seien. Wenn Klagen über die Einrichtungen erhoben werden, so müßte man berücksichtigen, daß nicht mit einem Male alle Wünsche erfüllt werden könnten. Aber mit etwas Geduld werde bald die Befriedigung Aller eintreten, denn innerhalb 2 Jahren würden wieder zwei neue Turnhallen fertig gestellt sein.

Herr Dr. Köhl glaubt, daß durch die Entgegnung des Herrn Schulraths die Klage des Herrn Dr. Köhl in keiner Weise beantwortet sei, derselbe habe montiert, daß die Vorschläge der Turnlehrer nicht genügend berücksichtigt seien. Redner glaubt, daß der Herr Schulrath zu große Sparjamkeit walten lasse.

Herr Dr. Dohrn entschuldigt das Vorgehen des Herrn Schulraths und glaubt, daß eine etwaige Schuld den Magistrat treffe; gegen letzteren legt jedoch Herr Oberbürgermeister Haken Verwahrung ein.

Herr Dr. Köhl stellt den Antrag, die bereits eingereichten Vorschläge und Gutachten der Sachverständigen nochmals zu prüfen; er zieht den Antrag jedoch nach der Diskussion wieder zurück, indem es ihm genügt, daß die Sache zur

Sprache gebracht sei und bei Neueinrichtungen nun wohl berücksichtigt werde. — Weiter giebt der Titel zu Bemerkungen keine Veranlassung.

Titel IV (Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke) schließt in Einnahme mit 6065 Mark, in Ausgabe mit 56,059.87 Mark, so daß ein Zuschuß von 49,994.87 Mark nötig ist, gegen das Vorjahr um 96.40 Mark mehr. Eingestellt sind hier wieder 10,000 Mark für die Anlagen vor dem Königsthor und dem vorjährigen Beschluß gemäß für den Direktor des Stadttheaters neben freiem Gas bis zum Betrage von 5800 Mark ein Barzuschuß von 3200 Mark.

Herr Bürtner regt bei diesem Titel die Anstellung von Promenadenwächtern an; Einwendungen werden im Weiteren nicht gemacht.

Titel V (Armen- und Krankenpflege) schließt in Einnahme mit 148,164.23 Mark, in Ausgabe mit 609,593.31 Mark, so daß ein Zuschuß von 461,429.08 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 19,613.55 Mark. Für Armenunterstützung ist nach Zunahme der Bevölkerung eine Mehrausgabe von 11,450 Mark angelegt. Für Unterbringung von Geisteskranken sind durch größere Uebernahmen in der Provinzial-Irren-Anstalt zu Lauenburg 3000 Mark erspart. Das Krankenhaus erfordert eine Mehrausgabe von 22,800 Mark für bauliche Verbesserung und Ergänzung der Einrichtungen, denen 5300 Mark Mehreinnahme für Verpflegung gegenüber stehen. Versetzt sind im Jahre 1890 2258 Kranke an 64,372 Tagen; davon 1. Klasse 21 Kranke an 407 Tagen, 2. Klasse 46 Kranke an 2422 Tagen, 3. Klasse mit Zahlung 1159 Kranke an 26,266 Tagen und 3. Klasse ohne Zahlung 1007 Kranke an 35,277 Tagen. — Der Titel wird genehmigt, nachdem eine von der Finanz-Kommission beantragte Umschreibung genehmigt und einige Anfragen vom Magistrats-Rath sofort beantwortet sind. Die Finanz-Kommission rügt, daß ein Volontär-Arzt ohne Genehmigung der Stadtverordneten eingestellt sei. Herr Bürgermeister Giesebeck giebt dies zu und bittet um nachträgliche Genehmigung.

Titel VI (Polizeiliche Angelegenheiten) ergibt in Einnahme 42,771.40 Mark, in Ausgabe 334,761.35 Mark, so daß ein Zuschuß von 291,989.95 Mark nötig ist, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 6219.55 Mark. — Bei diesem Titel stellt die Finanz-Kommission den Antrag, bei dem Magistrat anzufragen, warum auf die wiederholte Anregung aus der Versammlung bisher mit der Errichtung von weiblichen Bedürfnisanstalten nicht vorgegangen ist.

Herr Mallewicz rügt die schlechte Beleuchtung des Platzes in der Pflügerstraße zwischen Deutscherstraße, Kronprinzentrade und Birkenallee. Herr Stadtrath Voß entgegnet, daß in dieser Beziehung dem Magistrat bereits ein Antrag vorliegt und die Sache genau berücksichtigt werden wird.

Titel VII (Feuerlöschwesen) schließt in Einnahme mit 12,498 Mark, in Ausgabe mit 96,714.13 Mark, so daß ein Zuschuß von 84,216.13 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 753.10 Mark.

Herr Bürtner fragt an, ob sich der Magistrat schon schlüssig geworden ist über die Anschaffung einer Dampfpritze. Gerade das letzte Feuer von Wolff's Saal habe gezeigt, daß eine Dampfpritze sehr gute Dienste gethan hätte, wenn das nötige Wasser vorhanden gewesen wäre. Es seien noch in anderen Stadttheilen, so besonders auf der Silberwieße, so viele Holzbauten, welche große Verthe bergen und welche bei Feuergefahr nur schwer zu löschen wären, wenn nicht eine Vermehrung der Löschmittel eintrete.

Herr Stadtrath Voß spricht vor früher seine Ansicht dahin aus, daß eine Vermehrung der Löschmittel nicht erforderlich sei. Bei dem Feuer von Wolff's Saal hätte eine Dampfpritze nicht den geringsten Nutzen gehabt, da das Feuer von oben zwischen Dach und Saalbede wüthete und auch mit einer Dampfpritze denselben nicht mit besserem Erfolge hätte bekämpft werden können. Im Ganzen sei die Feuergefahr in Stettin in keiner Weise mehr gestiegen als vor 20 Jahren, im Gegentheil seien die Neubauten jetzt ausnahmslos nach den polizeilichen Vorschriften erbaut, welche für die Feuerlöschmittel weitgehende Rücksicht fordern.

Titel VIII (Straßen, Plätze, Brücken und Wege) erfordert bei einer Einnahme von 223,151.92 Mark und einer Ausgabe von 639,106.61 Mark einen Zuschuß von 415,954.69 Mark, gegen das Vorjahr um 150,046.58 Mark mehr. Hier erfordert die Herstellung von Straßen mit besserem Material 363,747 Mark, wobei die Abzahlung an das Vorjahrskonto auf 80,000 Mark (bisher 30,000 Mark) erhöht ist. Weiter sind eingestellt: für Herstellung des Königsplatzes 72,077 Mark, der Kaiser Wilhelmstraße vom Königsthor bis zum Augustaplatz 74,000 Mark, der Fahrstraße auf der Ostseite des Paradeplatzes 76,170 Mark, der neuen Fahrstraße vom Klosterhof bis zum Theater 39,000 Mark und der Umpflasterung der Bismarckstraße zwischen Paradeplatz und der noch nicht gepflasterten Straße 22,500 Mark. Zu diesen Einstellungen bemerkt der Magistrat in der Einleitung zum Etat: „Die Herstellung des Königsplatzes ist bereits bewilligt, die Kaiser-Wilhelmstraße muß 1891 nach Vertrag mit dem Reichsfiskus auf dessen Rechnung hergestellt werden, die Stadt selbst bezahlt 14,970 Mark für die Straßenverbindungen, welche an der Ecke des Paradeplatzes das künftige Kaiserdenkmal umfließen. Am Paradeplatz muß nach Vertrag mit dem Reichsfiskus 1892 die Westseite bis zur Straße 75 hergestellt werden, es ist deshalb zweckmäßig, mit der umfangreichen Regulierung des Paradeplatzes ebenso wie bei dem Königsplatz vorzugehen und in diesem Jahre mit der Ostseite des Paradeplatzes zu beginnen, zumal hier ein sehr lebhafter Verkehr stattfindet. Die Regulierung des Klosterhofes ist bisher durch den Widerspruch des Kirchenthums von St. Peter und die verzögerte Kanalisation angehalten, die endliche Vollendung der dortigen neuen Fahrstraße ist daher beantragt. Von der Bismarckstraße wird der bisher nicht gepflasterte Theil vom Reichsfiskus mit neuem Material hergestellt, der Anfang der Straße von dem Paradeplatz ab muß nach der diesjährigen Kanalisation erneuert werden und diese Umpflasterung ist gleich mit neuem Material eingestellt. Neben diesen hohen Ausgaben, welche sich füglich nicht abweisen lassen, ist es bei dem günstigen Abschluß des

Stadthaushalts noch möglich gewesen, die Abzahlung auf das Vorjahrskonto von 30,000 Mark auf 80,000 Mark zu erhöhen, was bei der fortgesetzten Belastung des Vorjahrskontos sehr wünschenswerth ist. Weiter ist die Regulierung des Bismarckplatzes nach dem Winter des Anbauplatzes empfohlen, die Kosten sind nicht höher als eine sonstige Umpflasterung erfordern würde, welche bei der jetzigen Durchführung der Kanalisation bis zum Bismarckplatz nothwendig wäre.“

Dem Antrage der Finanzkommission gemäß wird beschloffen, die Herstellung der Kaiser-Wilhelmstraße und die Umpflasterung der Bismarckstraße erst im Frühjahr 1891 auszuführen.

Weiter beantragt die Finanzkommission, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob nicht mit der Trottoirlegung in Torney vorgegangen werden könne, da diese dringend nötig, besonders in der Turnstraße. Eine Einstellung dieser Arbeiten in den Etat 1891—92 sei wünschenswerth. Der Antrag wird angenommen, nachdem Herr Meier sein Bedauern ausgesprochen, daß die bereits bei der Stadtsanction im vorigen Jahre in dieser Beziehung gegebene Anregung ein ganzes Jahr unberücksichtigt geblieben sei.

Herr Petermann bringt für die Kaskade dieselben Klagen zum Ausdruck und fragt an, ob die Hausbesitzer auch fernerhin zu der Hälfte der Trottoirkosten herangezogen werden sollen.

Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, daß darüber noch keine Auskunft gegeben werden könne, da der deshalb angestrebte Prozeß noch nicht endgültig entschieden sei. — Was den Zustand der Straße in Torney betreffe, so liege die Schuld besonders darin, daß bei den dortigen Bauten und Anlagen in frevelnder Weise gegen die Bauordnung seitens der Eigenthümer verstoßen sei.

Für die Unterhaltung der Kanäle einschließend des Pflasters sind 8000 Mark eingestellt, diese Summe wird auf 2000 Mark ermäßigt.

Titel IX (Unterhaltung der Hafen- und Handels-Anstalten) schließt in Einnahme mit 268,125 Mark, in Ausgabe mit 462,811.46 Mark, so daß ein Zuschuß von 194,686.46 Mark erforderlich ist, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 61,568.53 Mark. Dieser Mehrzuschuß ist im Wesentlichen dem Umlaufe zu danken, daß die Hafen- und Bollwerksgelände die erfreuliche Mehreinnahme von 23,000 Mark ergeben, die eine Steigerung des Verkehrs beweist, welche theilweise der Einrichtung der Eisbrecher zu verdanken ist. Der Garantiezuschuß für die Eisbrecher ist auf 30,000 Mark nach Vereinbarung mit der Kaufmannschaft erhöht, doch sind hierbei wesentliche Erparnisse zu erwarten, für das Jahr 1889 waren nur 840.09 Mark erforderlich.

Die Finanz-Kommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, im Laufe dieses Jahres eine Verlage behufs Verbreiterung des Durchlasses der Baumbrücke zu machen.

Herr Stadtrath Voß macht darauf aufmerksam, daß eine derartige Verlage bereits in Vorbereitung sei.

Herr Aron fragt an, ob der Anregung bei der vorjährigen Stadtsanction entsprechend bereits Schritte gethan wären, damit gleichzeitig seitens der königlichen Regierung eine Verbreiterung des Durchlasses der Langenbrücke vorgenommen würde.

Herr Stadtrath Voß verspricht, bei Gelegenheit hierüber Auskunft zu geben.

Weiter stellt die Finanz-Kommission den Antrag, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob es sich nicht empfehle, die gesammelten Krähe u. i. w. zu verkaufen und es fernerhin dem Unternehmer zu überlassen sei, für die Beschaffung der Utensilien zu sorgen.

Der Titel wird mit den Anträgen der Finanz-Kommission genehmigt.

Titel X (Staatliche und Provinzial-Angelegenheiten) ergibt in Einnahme 62,470 Mark, in Ausgabe 176,949.50 Mark, so daß ein Zuschuß von 114,479.50 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 2562.50 Mark mehr. Der Provinzial-Abgabebeitrag ist mit 98,000 Mark gegen 93,000 Mark im Vorjahre eingestellt. Zu besonderen Bemerkungen giebt dieser Titel keine Veranlassung.

Titel XI (Verwaltung der städtischen Liegenschaften durch Selbstbewirtschaftung) verspricht in Einnahme 108,014.73 Mark, denen an Ausgaben 90,493.27 Mark gegenüberstehen, sodaß ein Ueberschuß von 17,521.46 Mark verbleibt, während im Vorjahr ein Zuschuß von 10,632.75 Mark nötig war, weil für Verwaltung der Kirchhöfe eine Ausgabe von 23,800 Mark eingestellt war. — Es wird beschloffen, in Zukunft statt des Ausdrucks „Kirchhof“ im Etat stets „Friedhof“ zu sagen. Herr Mallewicz fragt an, wie die Angelegenheit der Kirchhöfs-Inspedition stehe. Herr Bürgermeister Dr. Scharlau entgegnet, daß ihm die darauf bezügliche Vorlage bereits zugegangen sei und in nächster Sitzung zur Beratung kommen werde.

Titel XII (Verpachtung und Vermietung von Grundstücken und Häusern) ergibt in Einnahme 624,548.88 Mark, in Ausgabe 86,661.21 Mark, sodaß ein Ueberschuß von 537,887.67 Mark in Aussicht steht, gegen das Vorjahr ein Mehrzuschuß von 21,100.37 Mark. Diese Verminderung entsteht durch den Fortfall der Mieten im Bubenhaus und sonstige Schwankungen in den Pacht- und Mietbeträgen. Durch das Eingehen des Wollmarktes resp. durch die Verlegung desselben nach dem Central-Bahnhof werden 1850 Mark erspart. — Zu erheblichen Erinnerungen giebt der Titel keine Veranlassung. Die Herren Kutz und Petermann rügen die hohen Reparaturkosten, welche für die Häuser auf der Schiffbau-lafette eingestellt sind; der Referent entgegnet, daß bei diesen Häusern die Erneuerung des Dachbegrünes dringend nötig sei. Im Uebrigen wurde von fast allen Rednern betont, daß die Bau-Deputation zu theuer arbeite, daß ein Aenderungsmodus bisher aber nicht gefunden sei.

Titel XIII (Ausgehobene Eigenthums-Verhältnisse) ergibt in Einnahme 9117.43 Mark, in Ausgabe 5142.90 Mark, so daß ein Ueberschuß von 3974.53 Mark verbleibt, 211 Mark weniger als im Vorjahre. Der Titel wird genehmigt.

Titel XIV (Gas-Anstalt) weist in Einnahme 1,029,146.37 Mark, in Ausgabe 747,503.30 Mark auf, somit einen Ueberschuß von 281,643.07 Mark, gegen das Vorjahr um

7342.95 Mark weniger. Die Einnahme für Gasverbrauch ist um 144,500 Mark erhöht, die Mehrausgaben namentlich in vorjähriger Schätzung der Kohlenpreise auf 151,800 Mark angenommen. Der Gasverbrauch für städtische Verwaltung beträgt 94,400.32 Mark und zwar für 140,000 Rbm. a 8 Pf. für städtische Gebäude 11,200 Mark, 1,030,222 Rbm. für 2352 Laternen (533 Nachtl. und 6 Siemens-Brenner) 82,417.76 Mark, 4602 Rbm. für 10 Doppellaternen an Gebäuden (3 Nachtl.) 368.16 Mark und 5180 Rbm. für 9 Laternen an Brücken 414.40 Mark. Der eigene Verbrauch der Anstalt erfordert 80,600 Mark und zwar für Gas 3040 Mark und für Roaks 77,560 Mark. Durch Verkauf an Dritte und sonstige Einnahmen sind 795,627.05 Mark eingestellt, davon kommen auf Gas-einnahme 3,141,500 Rbm. a 15 Pf. = 471,225 Mark, 312,000 Rbm. a 14 Pf. (an der Eisenbahn) = 43,680 Mark, 150,000 Rbm. Koch-, Heiz- und Kraftgas a 12 Pf. = 18,000 Mark und Gas für Privatlaternen = 25,721.05 Mark, aus dem Verkauf von Roaks 194,812.50 Mark, aus dem Verkauf von Theer 24,222.50 Mark und aus dem Verkauf von Nebenprodukten 12,300 Mark. Der Titel wird genehmigt.

Titel XV (Wasserleitung) schließt in Einnahme mit 452,801.99 Mark, in Ausgabe mit 268,219.50 Mark, so daß ein Ueberschuß von 184,582.49 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 10,689.10 Mark mehr. An Wasser-verbrauch für städtische Verwaltung sind 40,623.99 Mark eingestellt, an Wassergins von Dritten 404,100 Mark, davon Wassergins von Privatgrundstücken 352,000 Mark, gegen 337,000 Mark im Vorjahre, 326,000 Mark im Jahre 1888—89, 308,000 Mark im Jahre 1887—88 und 294,500 Mark im Jahre 1886—87. Der Titel wird genehmigt.

Titel XVI (Zinsverwaltung und Schuldentilgung) schließt in Einnahme mit 632,897.44 Mark, in Ausgabe mit 663,793.50 Mark, so daß ein Zuschuß von 30,896.06 Mark erforderlich ist, gegen das Vorjahr um 23,629.63 Mark mehr. Die Zinsen der Aktien und Anlagekapitalien sind um 18,800 Mark, die Zinsen der Anleihe mit Amortisation um 42,400 Mark erhöht. Auch dieser Titel giebt zu besonderen Einwendungen keinen Anlaß.

Titel XVII (Deckung des Bedarfs) ergibt in Einnahme 1,892,858.22 Mark, in Ausgabe 13,822 Mark, so daß ein baarer Ueberschuß von 18,790.36 Mark verbleibt, gegen das Vorjahr um 203,228.47 Mark mehr. Die kommunal-Einkommenssteuer, 150 Prozent der veranlagten resp. der fingirt eingeschätzten Steuer-sätze ist mit 1,150,000 Mark gegen 1,125,000 Mark eingestellt, 84 Prozent Zuschlag zur Staats-grundsteuer mit 4000 Mark gegen 4200 Mark im Vorjahre, 56 Prozent Zuschlag zur Staats-Gebäudesteuer mit 222,000 Mark gegen 216,000 Mark im Vorjahre, 28 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer epl. Haussteuer 53,000 Mark und Wankelbergersteuer 100 Mark. Die Summe ist wie im Vorjahre auf 15,900 Mark veranschlagt. Die Ueberschüsse an Vieh- und Getreidezöllen sind auf 100,000 Mark geschätzt, gegen 50,000 Mark im Vorjahre. Der Titel wird genehmigt.

Das Extra-Ordinarium schließt in Einnahme und Ausgabe mit einem Betrage von 1,633,041.72 Mark. In demselben sind eingestellt: 500,000 Mark für die Schlachthofanlage, 120,000 Mark für den Bau des Bubenhauses, 130,000 Mark als erste Rate für den Bau der Volksschule auf der Kaskade und 110,000 Mark als erste Rate für den Bau der Volksschule auf der Oberwieße, 150,000 Mark für die Herstellung des Platzes zwischen Post und Rathaus nach bereits erfolgter Genehmigung, 146,000 Mark für die Kanalisation, 78,000 Mark für die Gasanstalt und 60,000 Mark für die Wasserleitung. Zur Ausgleichung der Ausgaben sind aus dem Verkauf von Stadtanleihebescheinigungen 932,454.99 Mark in Einnahme gestellt. — Zu dem Extra-Ordinarium ist von der Finanz-Kommission der Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, den Fertigstellung des Lagerbuches den Mitgliedern der Versammlung einen Auszug aus demselben zugehen zu lassen, in welchem die Zahlen von 1880 und 1890 gegenübergestellt sind. — Der Antrag wird angenommen.

Herr Lenz beantragt die Ausführung der in Aussicht genommenen großen Kanalisationsarbeiten so lange auszuschieben, bis der neu gewählte Herr Stadtbaurath Krause sein Amt angetreten habe, damit es an der nötigen Aufsicht nicht fehle und eine gute Ausführung der Arbeiten, für welche die hohe Summe von 146,850 Mark ausgesetzt sei, garantiert sei.

Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, daß eine Annahme des Antrages gleichbedeutend sei mit der Einstellung der Arbeiten und auch der damit verbundenen Pflasterungs- und Bauarbeiten auf mindestens 1/4 Jahr und eine solche Einstellung könne im allgemeinen Interesse nicht durchgeführt werden. In Betreff der Kosten habe der Vorredner auch übersehen, daß unter der Summe von 146,850 Mark auch 100,000 Mark für Hausanschlüsse und 10,000 Mark für Bearbeitung des endgültigen Kanalisations-Projektes enthalten seien. Es müsse ferner in Betracht gezogen werden, daß die Aufschübung der Arbeiten am Kanal in der Kaiser-Wilhelmstraße und auf der westlichen Seite des Paradeplatzes nicht gut möglich sei, da die Herstellung derselben laut Vertrag mit dem Reichsfiskus bald erfolgen müsse.

Herr Greffrath hält den Lenz'schen Antrag in seiner jetzigen Fassung nicht für durchführbar, er schlägt dem Antragsteller vor, denselben dahin zu ändern, daß nur die großen Kanalanbauten bis zur Amtsantrittung des neuen Bauraths ausgesetzt würden, während die übrigen Arbeiten, welche das Kanalisations-Projekt nicht berühren, zur Ausführung gelangen könnten.

Auch die übrigen Redner sprechen sich gegen den Antrag aus und wird derselbe schließlich mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Auch das Extra-Ordinarium wird genehmigt und demnach der gesammte Etat festgesetzt und genehmigt.

Herr Dr. Amelung dankt am Schluß namens der Versammlung Herrn Cohn für das sachgemäße Referat.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Der neue Reichskanzler von Caprivi hat, wie ein Blatt wissen will, den

verhautes bei Louisville wird das Rettungs-
 el gehemmt. Hunderte in den Ruinen begrabe
 e Personen verbrannten zu Asche. Durch die
 geringe Rost" wird der Bericht bestätigt.

Wohlthätigkeits-Bazar.

Sonnabend, den 29. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der St. Jacobi-Kirche:

Concert.

Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Die Schöpfung“ von J. Haydn, unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz, unter gütiger Mitwirkung des Herrn und Frau Professor Schmidt-Köhne, des Domsängers Herrn Hintzelmann aus Berlin, des Stettiner Musikvereins und der Kapelle des 34. Regiments.

Einlaßkarten a 1 Mark in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon und der Spiegelhandlung des Herrn Runge in der Papenstraße.

Das Komitee für den Stettiner Wohlthätigkeits-Bazar.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Klempner-Lehrling sucht Carl Kurz, Kronprinzstr. 3.

1 Lehrling

für die Blockmacherei und Drechserei (Sohn achtbarer Eltern) sucht per sofort A. Hildorf, Grabow a. D.

Einen Lehrling

für die Klempnerei verlangt L. Petri, Klempnermeister, Pölitzerstr. 17.

Malerlehrling verlangt J. Liss, Malermeister, gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Suche für meine Bäckerei einen Lehrling. H. Meier, Königsstr. 5.

Musikschreiner.

Zu jeder Zeit werden junge anständige Leute zur Erlernung der Musik unentgeltlich bei freier Kost, Logis und Vorhalten der Instrumente aufgenommen. A. Süßner, Musik-Dir., Pionierstraße 4.

Tüchtige Rock- und Tagesschneider werden verlangt A. Gaedke, Breitestr. 35.

Ein Schneidergeselle auf Woche wird verlangt A. Luckow, Schneidermeister, Oberwiel 28, 1.

Zwei tüchtige Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt Schneider, Kurfürstenstraße 4, parterre rechts.

1 Lehrling kann sofort oder später eintreten bei E. Rose, Uhrmacher, Breidow.

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Grabow a. D., Rangstr. 25a bei A. Glantz.

Ein Schreiber wird verlangt bei R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Meldungen Montag Vormittag.

Knaben, die das Malergewerbe erlernen wollen, können sogleich eintreten bei Schade & Malmberg, Malermeister, Grabow a. D., Rangstr. 2.

1 Tischlergeselle f. Beschäft. b. F. Kumm, Albrechtstr. 1.

Tücht. Schneidergesellen auf nur gute finden dauernde Beschäftigung bei Graw, Berlin. Näheres bei Nitschke, Magasinstr. 2, Hof part.

1 Klempnergeselle, etwas alt, kann sofort eintreten Vellenerstr. 23.

Tüchtige Rock- und Paletot-arbeiter für gute bestellte Arbeit, in und außer dem Hause, verlangt A. Pagel, Königsstraße 2, 3 Tr.

1 Schneidergeselle für bestellte Arbeit verlangt G. Schult, Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr. r.

1 Tischlergeselle auf weiße Arbeit verlangt A. Gehlhorn, Tischlermeister, Wilhelmstr. 8.

Tüchtiger Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt bei Stellmacher, Mittwochstraße 10.

1 Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verlangt Neise, Louisenstr. 6/7, Mittelb. 4 Tr. 1.

1 Knabe, welcher Lust hat die Schneiderkunst zu erlernen, kann sich melden bei Nitz, Schneidermeister, Hofstr. 16.

1 tüchtigen Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt E. Sachs, Augustastr. 6, 3 Tr.

Tücht. Rock- u. Paletotschneider Emil Gützlaff, Albrechtstr. 4.

Tischlergesellen werden verlangt Apfel-Allee 29.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Stüt verlangt C. Arndt, Albrechtstraße 7, Hof 1. 3 Tr.

Tüchtige Rock- und Paletotarbeiter, ein Tagesschneider und einer auf kleine Arbeit in und außer dem Hause erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die feine Herrenschneiderei zu erlernen, verl. sofort E. Ernst, Junferstraße Nr. 13.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Jacketts, H. u. B. verlangt A. Post, Hamburg, Hohenbuckel-Chauffee 12.

Ein Bügler auf Hofen wird verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Einen tüchtigen Bügler auf Hofen verlangt Rantz, Hofengarten 49, v. 3 Tr.

Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt gr. Bollweberstr. 66, 2 Tr.

Weibliche.

Nähterinnen

auf Westen werden für dauernd bei hohem Lohn verlangt Nähmaschinenstr. 10, 2 Tr. 1.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hofen werden verlangt Frauenstraße 13, 3 Tr.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen verlangt Grabow, Rangstraße 60, 2 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hofen auß. dem Hause verlangt Hofengarten 32, 2 Tr.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5-6 M. Lohn, verl. Hofengarten 31, v. 1 Tr.

Nähinnen, Knechte als Ausfütterer, 10 Mädchen, a. Landm., Monat 14 M., v. Liebenow, Krautmarkt 3.

Hofennähterinnen bei erhöhtem Lohn verlangt Fuhstr. 8, 3 Tr.

Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung im Lumpengeschäft gr. Postabte 68.

Nähterinnen auf Hofen in und außer dem Hause werden verlangt gr. Domstraße 18, 3 Tr.

Nähter a. Vern. a. gr. Knabenanz. w. v. Louisenstr. 12, v. III.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe werden verlangt Bogislavstr. 7, v. 2 Tr. r.

Ein junges Mädchen für den Nachmittag wird verl. Bogislavstraße 21, part. 1.

Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe auch zum Verleihen werden verlangt Grabow, Blumenstraße 18, part. r.

1 saubere Aufwärterin auf den ganzen Tag wird zum 1. April verlangt Bogislavstraße 10, 1 Tr. r.

Nähterinnen auf nur gute Vortheile werden verlangt in u. außer dem Hause verlangt große Bollweberstr. 63, v. 2 Tr.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren für den Nachmittag wird verlangt Madrinstraße 12, 3 Tr.

Zur Besorgung des Haushaltes wird von 1 alten Herrn ein älteres Mädchen oder jg. Witwe per 1. April gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres bei Rentier Carl Stahlkopf, Pödebusch.

Mehrere Hofennähterinnen werden verlangt bei hohem Stütlohn Falkenwalderstr. 18a, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähter. a. gute Stoffe, hohes Geh. per 1. April gesucht. Näheres in u. a. b. Hause b. Beschäft. Grabowstr. 10a, 1. i. Keller.

1 tücht. Maschinen- u. Handnähterin auf Hofen wird verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gr. Bollweberstr. 6, v. 3 Tr. 1.

Mädchen für leichtere Arbeiten finden Beschäftigung in R. Grassmann's Buchbinderei, Kirchplatz 3.

Vermietungen.

Wohnungen.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör a. 1. April a. verm. Näheres bei 1 Tr. 1.

Schiffbauanstalt 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Daß. 1 u. 2. Stuben zu verm.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April mietbefrei.

Auch zu Kommodoren-Zwecken geeignet.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollweberstr. 37, 1.

Binnenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 M. zum 1. April zu vermieten. Näh. Binnenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 3 Stub. a. 1. April oder später zu verm. Näh. 2 Tr. 1.

Bellenerstraße 23 1 Wohnung, 2 gr. Stub., Kab., Küche, sowie Benutzung des Vorgartens zum 1. Juli zu vermieten.

Falkenwalderstr. 121, gegenüber der Handb. u. Molkerei (Pferdebahnhaltestelle), Wohn. v. 2 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober oder früher mietbefrei.

Wilhelmstr. 6 Wohn. v. 2 St. u. Zub. Bei feinergeh. fogl. ob. a. 1. Mai zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Stuben.

Ein junger Mann findet freundliche Wohnung Fuhstr. 23, vorn parterre.

1 ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Fuhstr. 10, Hinterhaus 2 Tr.

1 ord. jg. Mann f. f. d. Schlafst. Albrechtstr. 79, 3 Tr. 1.

Ordentl. Leute finden Schlafst. Vellenerstr. 12a, 2 Tr. r. bew. 64, 1 Tr. r. 1 möbl. Stube fogl. o. sp. a. verm.

3 anst. Herren finden gute Schlafstelle bei Frau Dittmer, Barlowstr. 3, 2 Tr.

1 j. Mann f. helle Schlafstelle Hofengarten 49, v. II r.

Ord. junge Leute finden gute Schlafstelle gr. Bollweberstr. 10a, Hof part. links.

1 anst. Mann f. f. d. Schlafst. Burscherstr. 5, 3 Tr. r.

1 anst. Mann f. Schlafstelle Pölitzerstr. 28, 3 Tr. 1.

1 j. M. f. Wohn. sep. Gg., Hofengartenstr. 75, 3 Tr. 1.

1 Kammer mit sep. Eing. ist an ein ord. jg. Mädchen zum 1. oder 15 zu verm. Schulzenstr. 43-44, 4 Tr.

1 ord. Mensch f. Schlafstelle Bergstr. 2, 1 Tr. r.

2 ord. junge Leute finden gute Schlafstelle Alte Falkenwalderstr. 13, 3 Tr. 2 Tr.

1 ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstr. 21, vorn 4 Tr. rechts.

1 freundl. M. Zimmer ist an ein anst. j. Mädchen sofort od. sp. zu verm. Hofengarten 53, 2 Tr.

1 anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 22, vorn 2 Tr.

1 j. Mann f. freimdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III. 1.

1 j. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, 5. III. Baehn.

Verkäufe.

Apotheker W. Vof' Katarrhyphen

geg. Husten, Schnupfen, Seierzeit etc. a. M. 1. — i. d. Apoth. Befandth.: Chininfalze m. Dreißl., Süßholz u. Mautpulv.

Damenmäntel

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Neueste Façons, tadelloser Sitz, beste Ausführung.

Bestellungen nach Maass finden in kürzester Zeit prompte Erledigung.

J. Lesser & Co., Mönchenstrasse 20-21.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich meiner geehrten p. t. Kundschaft und einem löblichen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April d. J. mein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft nach dem Hause

12-13, Kohlmarkt 12-13,

eine Treppe hoch, verlege.

Indem ich noch auf mein reichsortirtes Lager bester

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

aufmerksam mache, bitte ich, mich auch in meinem neuen Geschäfte mit zahlreichem Besuche zu beehren, und werde ich auch ferner eine streng reelle Bedienung mir zur Pflicht machen. Aufträge für Neubestellungen nach Maass und Reparaturen werden in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Stettin, im März 1890.

Hochachtungsvoll

H. Birkholz.

Zum Umzug

empfehle:

Eiserne Bettstellen, Dieselben gepolstert, Eis. Waschständer, Eis. Waschtische, Lack. Waschsäulen,

„ Waschtische, Gardinenstangen, Gardinenhalter, gute Haarbesen,

„ Handfeger, „ Schrubber, „ Scheuerbürsten, „ Möbelbürsten, „ Teppichbesen mit Stiel, „ Möbelklopper, „ Fensterleder, email. Fenstereimer, „ Wassereimer, starke Scheuereimer, „ Ascheimer, „ Küchenrähme, Messerbretter, Salzmetten, Gewürzspinde, Putz- u. Wichskasten, überhaupt sämtliche Haus- u. Küchengeräthe in nur guter Qualität zu billigsten Preisen.

Bei Einkauf von kompletten Einrichtungen bei Vortheile. Preis-Kourant gratis und franco.

M. Kochem,

Kl. Domstr. No. 20.

Wagenfett Marke Rosenbaum

Alleinverkauf für Stettin und Umgegend bei C. Dittberner, Stettin, gr. Oderstr. 24.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). Messapparate (Weichsack) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Ein gut erhaltener Frühjahrmantel, für eine junge Dame, ist billig zu verkaufen

Sindensstraße 4, 3 Tr. 1.

21 M. Hoppe, Tischlermeister, 21 Klosterhof. Werkstatt für Bau- und Laden-Einrichtungen. Segründet 1878.



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

— Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß, selbst von Kindern gern genommen.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigeleichte gütliche Bescheinigung.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Zu Ginfegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armabändern, Broches, Ohringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. W. Ambach

(Inhaber H. & C. Brandt).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chininrinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3-5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in den Apotheken. Falls irgendwo nicht vorrätig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apothek, Stettin, Schulstr. 27-28.

Konzeffionirtes Leih-Haus,

Albrechtstraße 3 b, II.

beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Betten, Waaren-posten aller Art in jeder Höhe

Sammet und Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER“. Billigste Preise.

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von M. M. Catz, in Crefeld.

Achtung! Für meine weltberühmten

Weißner Smyrna Knäpfarbeiten, mit großem Erfolg überall eingeführt, schöne Handarbeit für Damen zur Selbstherstellung von prachtvollen Teppichen in jeder Größe, Kissen, Stuhlbezüge u. s. w.

suche geeignete Vertretungen.

F. Louis Beilich, Meissen, Smyrna-Teppich-Fabrik, Versandgeschäft von Material zu Weißner Smyrna-Knäpfarbeiten.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
23-jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter
12 Ehrendiplome und
14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen **GROSSEN PREIS** und eine **GOLDENE MEDAILLE** erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.



A. Toepler,
Hollieferant
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
Wilhelm u. Ihrer Majestät der
Kaiserin u. Königin Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Special-Geschäft
für gediegene und preiswerthe
Küchen-
einrichtungen.
Permanente Ausstellung von
Muster-Küchen
für Stadt- und Landhäusern.
Bei Ausstattungen besond. Vortheile.



Ein flotter Schnurrbart
sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie
erzeugt durch
Paul Bosse's Original - Mustaches - Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nach-
nahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée**
Breitestrasse 60 und **Grahov**, Langstrasse 1.



Sphinx
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Dose des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei:
Stropp & Vogler.

Spezial-Niederlage in Chocoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck, K. K. etc. Hofl., Köln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestrasse 46.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Denecken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb**, welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Übernahme ganzer Mühlenanlagen.



Filz- und Seidenhüte,
leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl
zu sehr billigen Preisen
die **Hutfabrik von Carl Sierach**
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mägen in reizenden Façons.

CHOCOLAT MENIER
Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.
Grosser Preis, Paris 1889.
Der tägliche Verkauf von **CHOCOLAT MENIER** übersteigt
50,000 Kilos.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett,
Gewürze, Suppengemüse und Kopsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's
Fleischextrakt und frischen Suppen - Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Es-
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in allen grösseren Colonialwaaren-, Delikatessen-
und Droguen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16,
Bureau: Luisenstrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.

Offerte für Herren-Schneider.
Unser Lager in Zuthaten für die
Herren-Schneiderei
ist für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** in allen Abtheilungen unseres reichhaltigen Lagers auf das Beste sortirt.
Als besonders geschmackvoll und preiswerth für **Paletot- und Rockfutter**
empfehlen wir **schwarze und farbige Seidenstoffe, Banellas und Serges.**
A. Cohn & Wolff,
Heumarkt Nr. 4.

Zur Ziehzeit
empfiehlt
M. Blumenreich
55 Gr. Wollweberstrasse 55
gegen Baar oder auf **Theilzahlung**
in bequemen Raten nach Uebereinkunft:
Möbel u. Polsterwaaren, Sophas, Canapen, Polster-
Garnituren, Tische, Kleiderspinde, Verticows, Stühle, Spiegel
in allen Holzarten.
Grosses Bettenlager. Bettstellen u. Matratzen.
Preise billigt, aber fest.



Carl Oberländer,
Glas- u. Porzellan-Handlung
Kohlmarkt 11 Stettin Heumarkt 7
erlaubt sich das geehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein
großes, reich ausgestattetes Lager von
Porzellan-, Steinart-, Majolika-,
Thon-, Cristall- u. Glaswaaren
wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten
versehen und enthält sämtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände
der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausführung.

Ergänzung der Wirthschafts- u. Geschirre
bietet mein Lager den Haushaltungen aller Stände eine reichhaltige Auswahl; außerdem empfehle ich mein
Geschäft als
vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits-
und Gelegenheitsgeschenke.
Bei Einkäufen bitte ich vorzugsweise das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da wegen der
baselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine reichhaltigere sein kann, wie in dem alten am Heumarkt
belegenen Geschäftsort.

Hochachtungsvoll
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz,
ein reines Naturprodukt,
unter **amtlicher Controle** hergestellt u.
ärztlich allgemein empfohlen
und verordnet als bestes und
schnell wirksamstes Beseiti-
gungsmittel bei Verdauungs-
u. Ernährungsbeschwerden,
Darm- u. Magenleiden aller Art.
Ebenso von **eminent heilkräftiger**
Wirkung bei **Katarrhen der Luft-**
röhre u. der Lunge: bei Husten
Heiserkeit, Schleimauswurf u.
w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIOV-**
GEHALTES bei gichtischen u.
rheumatischen Leiden.
Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-**
Salz entspricht dem Salzgehalt und dements-
prechend der Wirkung von **etwa**
35 bis 40 Schachteln Pastillen
anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.
(Nur Recht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.



Gebr. Freymann,
Schulzenstrasse 21,
empfehlen zu bekannt billigen Preisen:
Gardinen
in englisch Tüll, abgepaßt und vom
Stück, in schönen Mustern und halt-
baren Qualitäten.
Tischdecken.
Möbelstoffe
zu Gardinen und Portieren
in großer Auswahl.
Täglicher Eingang von
Kleiderstoff-
Neuheiten
der Jahreszeit angemessen.

Pianos, anerkannt bestes Fabrikat von
Pianinos, 350 Mark an; Flügel.
Kostenfrei, 4 wöch. Probesond.
Ohne Anzahl. a 15 Mark monatlich.
Fabrik **Stern, BERLIN**, Neanderstr. 16.